

Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands ist im September von 108,4 (saisonbereinigt revidiert) auf 108,5 Punkte gestiegen. Die Unternehmen bewerteten ihre aktuelle Lage etwas weniger gut als im August. Aber mit Blick auf den weiteren Geschäftsverlauf nahm der Optimismus zu. Die deutsche Wirtschaft zeigt sich robust. Das Geschäftsklima verbesserte sich erneut deutlich im Einzelhandel. Auch der Großhandel und das Bauhauptgewerbe berichteten von besseren Geschäften. Im Dienstleistungssektor konnte hingegen der Höchststand vom Vormonat nicht gehalten werden. Auch in der Industrie gab der Geschäftsklimaindex nach.

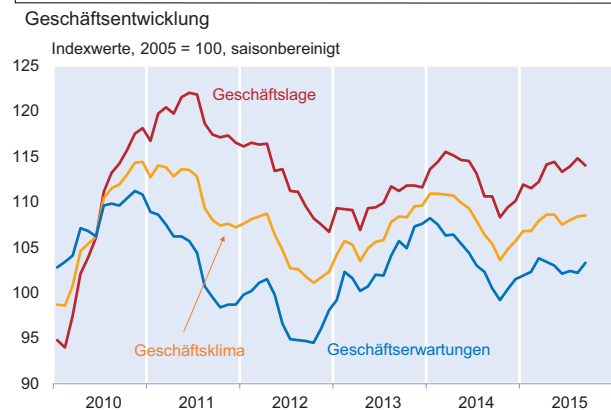
Die deutschen Firmen wollen weiter neues Personal einstellen. Das ifo **Beschäftigungsbarometer** stieg im September von 108,4 auf 108,6. Wichtigster Treiber der Entwicklung bleibt der Dienstleistungssektor. Auch der Einzelhandel verstärkt seine Bemühungen um neue Mitarbeiter. Das Barometer stieg auf den höchsten Wert seit mehr als drei Jahren. Im Großhandel und in der Industrie hingegen bleibt die Dynamik eher schwach ausgeprägt. Das Bauhauptgewerbe profitiert weiterhin von dem sehr guten Sommerwetter und sucht noch vereinzelt neues Personal.

Deutsche Unternehmen können sich so leicht wie nie über ihre Bank finanzieren. Die **Kredithürde** für die gewerbliche Wirtschaft ist im September von 15% auf 14,8% gesunken. Das ist ein neuer historischer Tiefstand. Im Verarbeitenden Gewerbe stieg die Kredithürde minimal auf 12,8%. Während die mittleren Firmen von einem besseren Zugang zu Bankkrediten berichteten, stieg bei den Groß- und den Kleinfirmen die Hürde minimal an. Insgesamt liegt sie in allen Größenklassen aber weiter sehr niedrig. Im Baugewerbe sank die Kredithürde auf 17,7%, im Handel sogar auf ein neues historisches Tief von 15,6%.

Der zunehmende Pessimismus der Exportindustrie in den vergangenen Monaten ist gestoppt. Nach fünf Rückgängen in Folge stiegen die ifo **Exportenerwartungen** von 7,4 auf 7,7 Saldenpunkte. Die schwierige konjunkturelle Situation in den Schwellenländern und die Ereignisse in China scheinen keinen weiteren negativen Einfluss zu haben. Von größeren Exportchancen in den kommenden Monaten berichtete erneut der Maschinenbau. Die Unternehmen schraubten zum dritten Mal in Folge ihre Erwartungen nach oben. Mit zusätzlichen Impulsen rechneten auch Firmen aus der Metall- und Computerindustrie sowie der Pharmazie. Eine schwächere Exportdynamik ist hingegen in der Chemie- und Elektroindustrie zu erwarten. Die Umfrage wurde allerdings vor dem Bekanntwerden des VW-Abgas-skandals abgeschlossen.

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

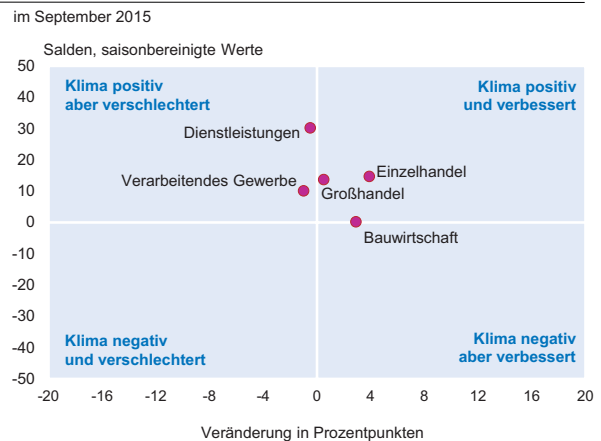
Abb. 1
Gewerbliche Wirtschaft^{a)}



a) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

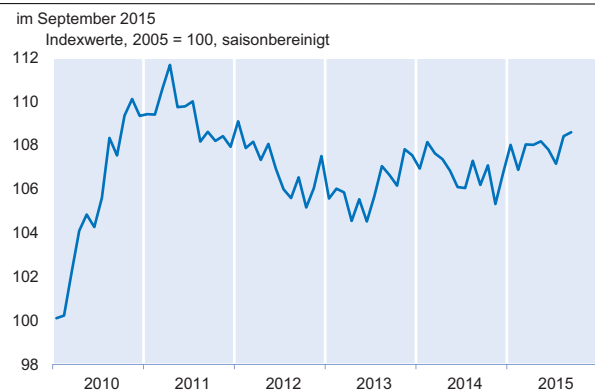
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 2
Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

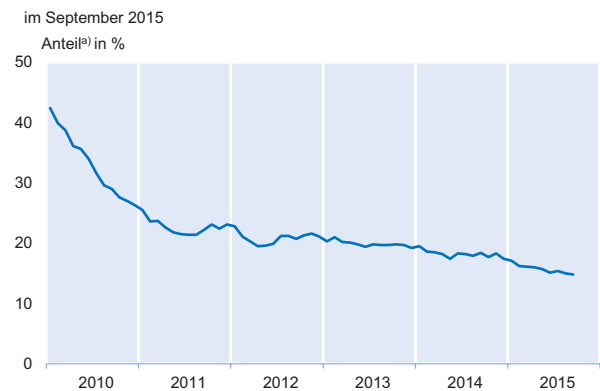
Abb. 3
ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland
Deutsche Wirtschaft^{a)}



a) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel, Dienstleistungssektor.

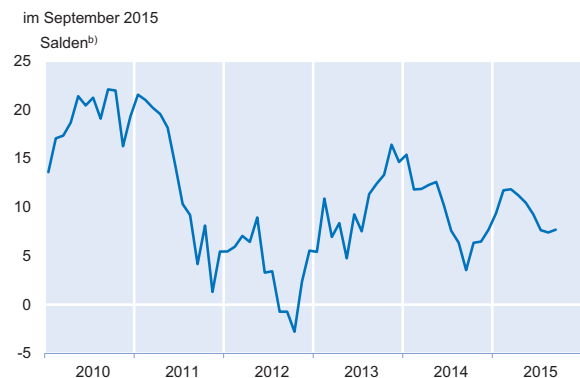
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Im **Verarbeitenden Gewerbe** hat sich das Geschäftsklima erneut leicht verschlechtert. Die Industriefirmen nahmen ihre sehr guten Einschätzungen zur aktuellen Lage merklich zurück. Jedoch keimte wieder etwas Optimismus für die kommenden Monate auf. Die Nachfragesituation verbesserte sich, zudem konnten die Lagerüberhänge etwas abgebaut werden. Auch aufgrund gestiegener Exportaussichten planten mehr Unternehmen, die Produktion zu steigern. Die Beschäftigungsdynamik blieb hingegen weiter gering. Im Vorleistungsgütergewerbe hat sich das Geschäftsklima verschlechtert. Die sehr guten Urteile zur aktuellen Lage sind erneut zurückgenommen worden. Auch die Erwartungen gaben etwas nach. Trotzdem soll die Produktion in den kommenden Monaten angehoben werden. Der Preisdruck nahm zu. Im Investitionsgüterbereich ist der Geschäftsklimaindikator gesunken. Während sich die Einschätzungen zur aktuellen Lage merklich verschlechterten, war der Saldo der Erwartungen nach vier Monaten wieder im positiven Bereich. Aufgrund expansiver Produktionspläne war es geplant, den Mitarbeiterstamm zu vergrößern. In der Konsumgüterindustrie (ohne Ernährungsgewerbe) ist der Geschäftsklimaindikator gesunken. Beide Klimakomponenten gaben nach. Ein Grund waren die merklich schlechter ausgefallenen Urteile zum aktuellen Auftragsbestand. Da sich die Exportaussichten aufhellten, soll die Produktion angehoben werden. Im Ernährungsgewerbe verbesserte sich das Geschäftsklima um fast 12 Saldenpunkte. Während die Einschätzungen zur aktuellen Lage nur marginal nach oben korrigiert wurden, waren die Unternehmen mit Blick auf die kommenden Monate deutlich optimistischer als noch im August. Die Produktion soll ausgeweitet werden. Vom Export hingegen wurden kaum noch Impulse erwartet. In der chemischen Industrie stieg der Geschäftsklimaindikator nach einem Rückgang im Vormonat im September wieder deutlich. Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage verbesserten sich auf den höchsten Stand seit August 2014. Auch die Erwartungen fielen wieder optimistischer aus. Im Bereich Metallerzeugung und -bearbeitung verschlechterte sich das Geschäftsklima das dritte Mal in Folge. Während die aktuelle Lage etwas weniger schlecht beurteilt wurde, waren die Erwartungen so pessimistisch wie seit einem Jahr nicht mehr. Die Produktionspläne wurden erneut nach unten korrigiert. Im Maschinenbau wurden zwar die guten Lageurteile etwas zurückgenommen, die Erwartungen waren aber erstmals seit vier Monaten nicht mehr pessimistisch. Die Nachfrage gewann wieder an Schwung, so dass die Lagerüberhänge bei konstanter Produktion merklich abgebaut werden konnten. Da sich die Absatzchancen im Ausland verbesserten, soll die Produktion angehoben werden. Nach dem deutlichen Anstieg im Vormonat sank der Klimaindikator im Fahrzeugbau. Die sehr guten Lageeinschätzungen vom August konnten nicht gehalten werden. Die pessimistischen Stimmen bei den Erwartungen nahmen hingegen deutlich ab. Trotz schlechterer Exportchancen war es geplant, die Produktion in den kommenden

Abb. 4**Kredithürde – gewerbliche Wirtschaft**

a) Anteil der Unternehmen, die angeben, die Kreditvergabe sei restriktiv.

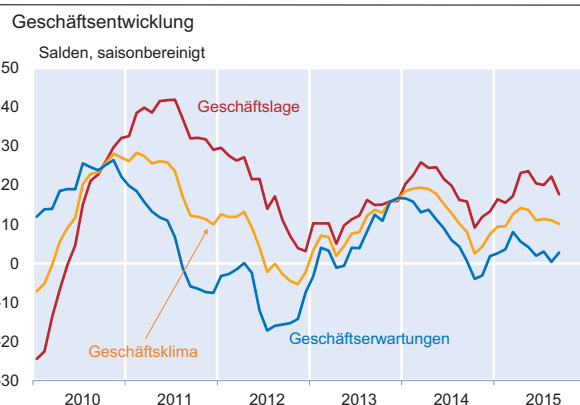
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 5**Exportserwartungen – Verarbeitendes Gewerbe^{a)}**

a) Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

b) Aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu- und abnehmende Exportgeschäfte.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 6**Verarbeitendes Gewerbe**

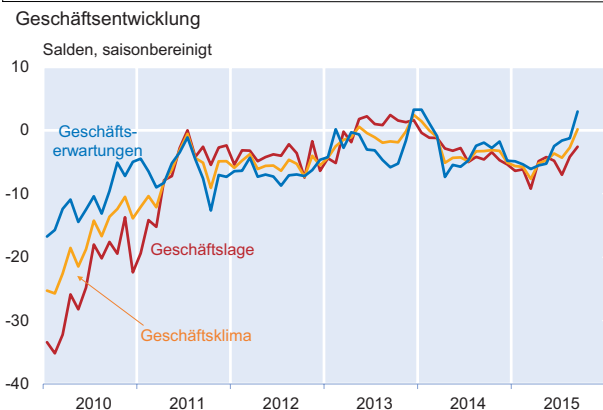
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Monaten anzuheben. Jedoch ist der VW-Skandal noch nicht in den Umfragedaten enthalten.

Im **Bauhauptgewerbe** hat sich das Geschäftsklima im September weiter verbessert. Die Befragungsteilnehmer bewerteten ihre aktuelle Geschäftslage erneut günstiger als im Vormonat. Überdies hat die Zuversicht hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in den kommenden sechs Monaten zugenommen. Die Gerätekapazitäten waren mit 73,2% etwas stärker ausgelastet als im Vormonat bzw. vor einem Jahr. Die Reichweite der Auftragsbestände verharrte im Durchschnitt der Bausparten bei 2,9 Monaten und lag damit auf Vorjahresniveau. Von den Testteilnehmern klagten 24% über Behinderungen bei der Bautätigkeit. Insgesamt hatten 13% der Baufirmen mit Auftragsmangel zu kämpfen; 7% berichteten über Arbeitskräftemangel. Andere Hinderungsgründe spielten so gut wie keine Rolle. Nach den Angaben der Firmen hat der Druck auf die Preise zuletzt weiter abgenommen. Auch für die nächsten Monate rechneten sie mit steigenden Preiserhöhungsspielräumen. Die Unternehmen planten, ihren Personalbestand in der nahen Zukunft aufzustocken. Nach den Ergebnissen der September-Sonderfrage berichteten 54% der Teilnehmer über spezielle Schwierigkeiten, die in den vergangenen sechs Monaten aufgetreten sind; vor einem Jahr lag der Wert bei 60%. Ein Drittel der Befragten bemängelte die säumige Zahlungsweise der Auftraggeber, 13% die Abwerbung von Arbeitskräften und 9% Auftragsstornierungen. Im Hochbau verbesserte sich das Geschäftsklima auf den höchsten Stand seit mehr als einem Jahr. Der Anteil der Firmen, die von Baubehinderungen berichteten, sank auf 21%. Die Geräteauslastung blieb mit 73,8% nur minimal unter dem Vormonatswert. Auch im Tiefbau stieg der Geschäftsklimaindikator deutlich, verbleibt aber noch im negativen Bereich. Während sich die Einschätzungen zur aktuellen Lage leicht verbesserten, drehten die Erwartungen erstmals seit mehr als einem Jahr wieder in den positiven Bereich. Mit 29% lag der Anteil der Firmen, die von Baubehinderungen berichteten, etwas höher als im Hochbau. Auch hier war der Hauptgrund Auftragsmangel. Die Geräteauslastung blieb mit 72,4% nahezu unverändert.

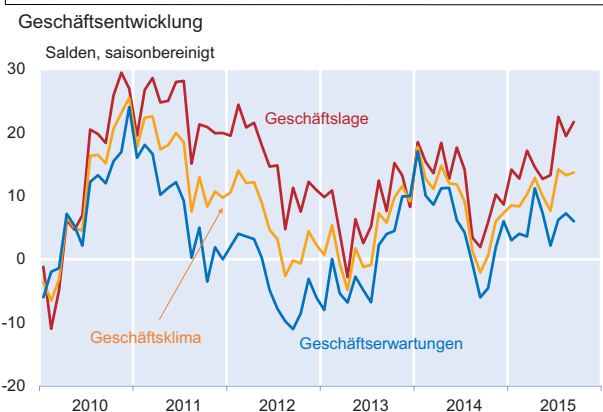
Der Geschäftsklimaindikator des **Großhandels** ist im September geringfügig gestiegen und befindet sich nach wie vor auf einem hohen Niveau. Die Befragungsteilnehmer stufte ihre gegenwärtige Situation günstiger ein als im August. Der Optimismus bezüglich der Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten hat dagegen etwas abgenommen. Angesichts leicht vergrößerter Lagerüberhänge fielen die Orderpläne der Unternehmen seltener expansiv aus. Auch eine Erhöhung der Beschäftigtenzahl war für die nahe Zukunft nicht mehr so häufig vorgesehen. Das Geschäftsklima im Produktionsverbundhandel hat sich zum zweiten Mal in Folge abgekühlt. Die Firmen bewerteten sowohl die momentane Geschäftslage als auch die Aussichten für das nächste halbe Jahr weniger positiv als im Vormonat. Im Bereich Eisen,

Abb. 7
Bauhauptgewerbe



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 8
Großhandel



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Stahl, Eisen- und Stahlhalbzeug berichteten die Händler weiterhin von einem ungünstigen Geschäftsverlauf, an dem sich ihrer Einschätzung nach auch in den kommenden Monaten wenig ändern wird. Die Großhändler mit NE-Metallen und NE-Metallhalbzeug äußerten sich vor dem Hintergrund der negativen Umsatzentwicklung wieder deutlich unzufriedener zur derzeitigen Geschäftssituation als zuletzt. Auch der weiteren Entwicklung blickten sie pessimistischer entgegen und wollten daher ihre restriktive Orderpolitik beibehalten. Der Klimaindikator des Bereichs Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör kühlte leicht ab, da die Betriebe ihre aktuelle Lage in Anbetracht gestiegener Lagerüberhänge als nicht mehr ganz so ausgezeichnet einstufen. Die Geschäftserwartungen blieben allerdings unverändert zuversichtlich. Im Chemiegroßhandel kühlte das Geschäftsklima ebenfalls aufgrund weniger zufriedener Geschäftslageurteile ab. Die Verkaufspreise gaben im Berichtsmonat nach. Für die kommenden Monate rechneten die Unternehmen aber weiterhin mit einer positiven Geschäftsentwicklung. In den baunahen Sparten kühlte das Geschäftsklima im Elektrobereich sowie im Großhandel mit Holz, Baustoffen, Anstrichmitteln und Sanitärkeramik ab. Die

Angaben zu Lage und Perspektiven fielen zwar weiterhin überwiegend positiv aus, jedoch weniger stark als im August. Lediglich der Klimaindikator des Bereichs Installationsbedarf für Gas, Wasser und Heizung stieg etwas, er verblieb aber im negativen Bereich.

Der Geschäftsklimaindikator für den **Einzelhandel** erreichte im September den höchsten Wert seit Mai 2011. Die Firmen beurteilten ihre aktuelle Geschäftslage vermehrt positiv und zeigten sich bezüglich des weiteren Geschäftsverlaufs zuversichtlicher als im Vormonat. Nur noch vereinzelt beabsichtigten die Händler, die Verkaufspreise zu erhöhen. Die Personalpläne sahen zum ersten Mal seit drei Monaten eine moderate Aufstockung der Mitarbeiterzahl vor. Im Gebrauchsgüterbereich hat sich das Geschäftsklima leicht verbessert. Die Testteilnehmer waren zufriedener mit ihrer Lage, hinsichtlich des zukünftigen Geschäftsverlaufs wurde die Zuversicht jedoch leicht zurückgenommen. Angesichts des gestiegenen Lagerdrucks wurden die Orderpläne leicht nach unten revidiert. Im Verbrauchsgüterbereich ist die Geschäftslage weniger günstig beurteilt worden, auch die Skepsis bezüglich des weiteren Geschäftsverlaufs hat sich verstärkt. Aufgrund dessen ist der Klimaindikator erneut unter die Nullmarke gefallen. Die Händler setzten deutlich weniger um als im Vorjahresmonat. Trotz des leicht abnehmenden Lagerdrucks wollten die Befragungsteilnehmer an ihrer restriktiven Orderpolitik festhalten. Der Anteil der Firmen, die einen Rückgang der Beschäftigtenzahl planen, hat zugenommen. Im Kfz-Einzelhandel hat sich das Geschäftsklima im September verschlechtert. Die Testteilnehmer beurteilten ihre aktuelle Situation nicht mehr ganz so günstig wie im August und schätzten ihre Aussichten ebenfalls weniger optimistisch ein. Der Geschäftsklimaindikator für den Nahrungs- und Genussmitteleinzelhandel ist stark gestiegen und lag weit über dem langjährigen Durchschnitt. Die Einzelhändler bezeichneten ihre aktuelle Lage als ausgesprochen gut. Bezüglich der Perspektiven hat sich das Blatt ebenfalls zum Positiven gewendet. Demzufolge hat sowohl die Bereitschaft, mehr Order zu platzieren, als auch die Beschäftigtenzahl zu vergrößern, merklich zugenommen. Dennoch sollen die Verkaufspreise vielerorts gesenkt werden.

Nachdem im Vormonat im **Dienstleistungsbereich** ein Rekordwert des Klimaindiktors erreicht wurde, gab dieser im September leicht nach. Die befragten Unternehmen erwarteten für die kommenden Monate seltener eine weitere Verbesserung ihrer Geschäftssituation. Grund hierfür könnte auch die Beurteilung der momentanen Geschäftslage sein, die einen neuen Höchstwert erreicht hat. Mit ihrem Auftragsbestand sind die befragten Unternehmen erneut zufriedener, und auch ihre Personalplanungen wurden nochmals nach oben geschraubt. Im Transportwesen gab der Klimaindikator trotz der deutlich weniger optimistischen Perspektiven nur leicht nach, denn mit ihrer Geschäftslage waren die Testteilnehmer merklich zufriedener als noch im Vormonat. In der Werbebranche stieg der Klimaindikator zum dritten Mal in Fol-

Abb. 9
Einzelhandel

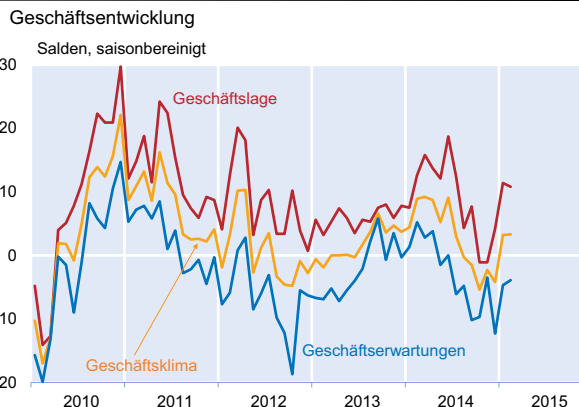
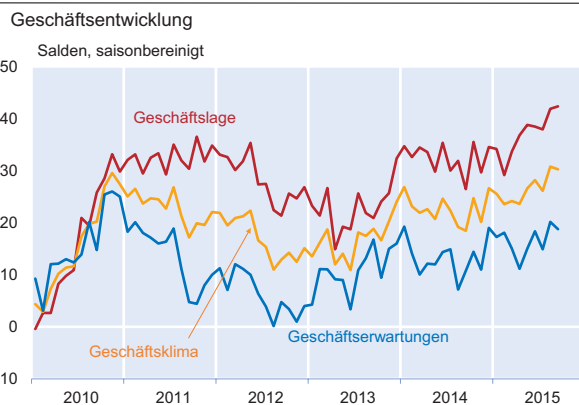


Abb. 10
Dienstleistungen



ge. Sowohl die Einschätzungen zur Lage als auch zu den Perspektiven fiel günstiger aus. Auch für die nächsten Monate rechneten die befragten Firmen mit steigender Nachfrage und wollten ihr Beschäftigungswachstum massiv ausweiten. Die Personaldienstleister waren zurückhaltender in ihrem Optimismus, jedoch etwas zufriedener mit der momentanen Lage. Der Klimaindikator gab leicht nach. Im Gastgewerbe schwand der Optimismus bezüglich der weiteren Entwicklungen. Zwar verbesserte sich die Lage, jedoch dämpfte dies lediglich den Rückgang des Geschäftsklimaindiktors. Im Beherbergungsgewerbe war diese Entwicklung nur schwach ausgeprägt, so dass der Klimaindikator nur leicht nachgab. Nach den äußerst expansiven Personalplänen des Vormonats waren diese im September wieder deutlich moderater. In der Gastronomie fiel das Geschäftsklima. Ausschlaggebend hierfür war der deutlich zurückgegangene Optimismus in den Geschäftserwartungen. Mit ihrer Lage waren die befragten Gastronomen hingegen zufriedener. Es dürfte nur noch vereinzelt neues Personal eingestellt werden. Die vermeldete deutliche Preisanhebungstendenz der Vormonate ist aktuell nicht mehr so stark ausgeprägt.